

„Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen“

c/o treffpunkt 50plus, Rotebühlplatz 28, 70173 Stuttgart
Tel. 0711 / 35 14 59-30, E-Mail: info-tps@ev-akademie-boll.de

www.tp50plus.de

Juni 2016

Informationsquellen, Anlauf- und Beratungsstellen zum selbstorganisierten gemeinschaftlichen Wohnen für Interessierte in Stuttgart

Gegenwärtig gibt es für Interessierte am selbstorganisierten gemeinschaftlichen Wohnen in Stuttgart verschiedene Möglichkeiten der Suche nach anderen Interessierten bzw. nach Informationen zum Thema. Hierzu gehören u.a.:

- 2 x im Jahr (im Mai und Oktober) die „Stuttgarter Plattform für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen“ (mit fachlichen Informationen; mit Vorstellung aktueller Projekte, Gruppen und Initiativen; mit Hinweisen auf Ansprechpartner/innen, z.B. bei der Stadtverwaltung oder der Wohnungswirtschaft; mit Dokumentationen der Treffen und verschiedenen Infomaterialien), veranstaltet vom treffpunkt 50plus im Auftrag des Sozialamts der Landeshauptstadt Stuttgart.

Weitere Informationen über die Homepage des treffpunkt 50plus (s.o.).

- Aus der Stuttgarter Plattform heraus hat sich das folgende Angebot entwickelt: 3 x im Jahr findet im treffpunkt 50plus im kleineren Kreis die Kontaktbörse für selbstorganisiertes gemeinschaftliches Wohnen statt. Sie wird gemeinsam vom Verein Wabe und dem treffpunkt 50plus angeboten.

Die Kontaktbörse hat zum Ziel, am gemeinsamen Wohnen Interessierte miteinander in Kontakt zu bringen, damit sie ihre Erfahrungen austauschen und Ideen zum selbstorganisierten gemeinschaftlichen Wohnen entwickeln und vorantreiben können. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte der Homepage des treffpunkt 50plus (s.o.) oder dem aktuellen Programmheft.

- Dazu kommen alle bisher bereits bei den Plattform-Veranstaltungen genannten Ansprechpartner/innen, z.B. bei der Stadtverwaltung oder der Wohnungswirtschaft.

Siehe hierzu die Dokumentationen der bisherigen Plattform-Veranstaltungen auf der Homepage des treffpunkt 50plus unter Schwerpunkte (s.o.).

- Als Ansprechpartner bei der Landeshauptstadt Stuttgart sind insbesondere zu nennen:

- Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung

Informations- und Beratungsstelle für Baugruppen

Michael Kunert, Tel. (0711) 216-20007; Michael.Kunert@stuttgart.de

oder baugemeinschaften@stuttgart.de

- Sozialamt

Abteilung Sozialplanung, Sozialberichterstattung und Förderung

Ina Friedmann, Tel. (0711) 216-59089, Ina.Friedmann@stuttgart.de

Siehe hierzu auch:

www.stuttgart.de/baugemeinschaften

Weitere Informationsquellen, Anlauf- und Beratungsstellen

Das „Forum für Gemeinschaftliches Wohnen im Alter e.V.“ (FGWA) hat sich 1992 als bundesweiter Verein konstituiert. Der Name des Vereins wurde im Oktober 2004 geändert in „**Forum Gemeinschaftliches Wohnen** e.V., Bundesvereinigung“ (FGW). Das FGW ist ein überregionaler Zusammenschluss von Menschen und Organisationen mit Interesse an selbst organisierten und gemeinschaftlichen Wohnprojekten. Der Verein zeigt die Vielfalt der Wohnprojekte auf und unterstützt Interessierte dabei, die ihnen gemäße Form zu finden. Er berät Kommunen sowie die Wohnungswirtschaft und bietet Fachleuten eine Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch. Das Forum hat Mitglieder in allen Bundesländern und unterhält neben der Geschäftsstelle in Hannover ein Netz von Regionalstellen, z.B. auch in Stuttgart. Zudem ermöglicht das Forum mit der Projektbörse eine bundesweite Vernetzung von Wohnprojekt-Interessenten. Siehe: www.fgw-ev.de

Adresse: Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung (FGW)
Hildesheimer Straße 15, D-30169 Hannover, Tel.: 0511 / 165910-0,
E-Mail: info@fgw-ev.de

Das **KDA** (Kuratorium Deutsche Altershilfe) entwickelt Lösungskonzepte und Modelle für die Arbeit mit älteren Menschen und hilft, diese in der Praxis umzusetzen. In diesem Rahmen werden Projekte durchgeführt und Beratung, Fortbildungen, Tagungen sowie Veröffentlichungen angeboten. Ein Arbeitsschwerpunkt ist das Thema „Wohnen im Alter“. Siehe: www.kda.de

Auch der **wohnbund** e.V. (Verband zur Förderung wohnungspolitischer Initiativen), ein Netz von Fachleuten und Organisationen, die mit ihrer Arbeit zur Entwicklung und Realisierung zeitgemäßer Wohnformen beitragen, wäre eine mögliche Anlaufstelle. Siehe: www.wohnbund.de

Die **Stiftung trias** ist eine gemeinnützige Stiftung für Boden, Ökologie und neue Formen des Wohnens. Sie unterstützt u.a. die Gründung von Wohnprojekten. Siehe: www.stiftung-trias.de

Das www.wohnprojekte-portal.de wird verantwortet, gepflegt und finanziert von der Stiftung trias Hattingen (Ruhr). Es soll an Wohnprojekten interessierten Menschen auf dem Weg zu Neugründungen helfen, aber auch als Serviceinstrument für bestehende Initiativen dienen. Auf dieser Website gibt es u.a. Informationen zu Veranstaltungen, (realisierten) Projekten bzw. Hilfe zur Projektsuche, BeraterInnen-Netzwerk, Literatur etc.

GLS Bank eG : Ein Schwerpunkt der Kreditaktivitäten der GLS Bank sind Wohnprojekte und deren Finanzierung. Interessierte Gruppen können sich zur Beratung an die GLS Bank wenden. Siehe: www.gls.de sowie die Dokumentation des 4. Plattform-Treffens vom 7. Mai 2008.

Das **Mietshäusersyndikat** bietet ein Finanzierungsmodell für Wohnprojekte an, die langfristig verhindern möchten, dass ihre Immobilie wieder auf dem Immobilienmarkt verkauft wird. Die Mitglieder des Mietshäusersyndikats beraten über diese Finanzierungsform und initiieren neue Projekte. Siehe hierzu: www.syndikat.org

In einzelnen Bundesländern gibt es spezifische Institutionen bzw. Anlaufstellen, so z.B. „**Stattbau Hamburg**“, eine intermediäre Einrichtung im Bereich sozialer Stadtentwicklung. Auf der Homepage sind interessante „Tipps für Interessierte“, auch aus anderen Regionen, z.B. zu folgenden Themen zu finden: „Wie schaffe ich die ersten Schritte?“, „Anders wohnen – aber wie?“, „Ohne Moos nix los“, „Träger für Wohnprojekte“ etc. Siehe: www.stattbau-hamburg.de - Auch aus Berlin gibt es interessante Informationen unter: www.stattbau.de

Das **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** bietet ebenfalls Informationen und Hinweise zum Thema:

- Deutschlandweite Auswahl an Beispielen für gemeinschaftliche Wohnformen:

www.serviceportal-zuhause-im-alter.de

- Programm „Wohnen für (Mehr)Generationen – Gemeinschaft stärken, Quartier beleben“:

www.baumodelle-bmfsfj.de